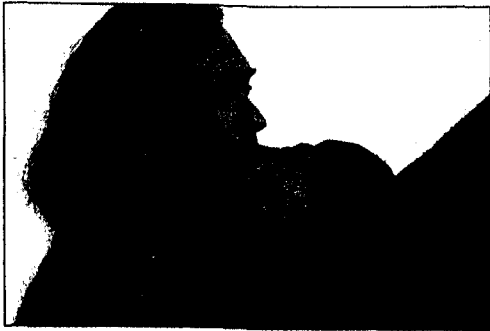


NACHRICHTEN

Ein besinnliches Klangerlebnis



GAMS – Einmal mehr ist es der Thaler Musikstudentin Andrea Zeller dank ihrer Beziehungen zur europäischen Panflötenelite gelungen, den rumänischen Virtuosen Cornel Pana (Bild) in ihre Heimat zu holen. Am kommenden Wochenende wird er die traditionellen Weihnachtskonzerte mit der Rheintalischen Singgemeinschaft und dem Rheintaler Sinfonieorchester R.S.O. bereichern. Als weitere Solistinnen wirken mit: Andrea Viaricci und Adelinde Wanger, Sopran, sowie Nina Lenherr, Orgel. Dirigent Karl Hardegger, Hauptlehrer für Schulmusik, Klavier und Orgel an der Kantonsschule Heerbrugg, hat das Programm so zusammengestellt, dass die Konzertbesucher in den besinnlichen Genuss eines vorweihnachtlichen Klangerlebnisses kommen werden. Die Weihnachtskonzerte finden am Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr in der Kirche Thal, am Samstag, 17. Dezember, 20 Uhr, in der katholischen Kirche Balgach und am Sonntag, 18. Dezember, 17 Uhr in der katholischen Kirche Gams statt. Eintritt frei. Kollekte. (PD)

Wunschtraum-Weihnachten in Maienfeld

MAIENFELD – Am 17. und 18. Dezember findet in Maienfeld beim Hotel Heidihof ein Waldweihnachtsmarkt statt. Die Besucherinnen und Besucher erwarten zahlreiche Weihnachtsstände und eine gemütliche Atmosphäre. Inmitten von vielen weihnachtlichen Tannensäulen laden über 30 geschmückte Stände zum vorweihnachtlichen Bummel ein. Viele Geschenkartikel, gestrickte Socken, Goldschmuck, «Buurewürscht», Wein, Käse und sogar finnische Produkte hat der Waldweihnachtsmarkt zu bieten. Am Samstag von 17 bis 19 Uhr präsentiert der Kindergarten Maienfeld einen Weihnachtstanz und der Kinderchor der Musikschule Landquart wird singen. Der Waldweihnachtsmarkt in Maienfeld ist am Samstag von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. (PD)

100 Jahre in der Schweiz

Ausgerotteter Steinbock im Jahr 1906 wieder angesiedelt

ST. GALLEN – 1906 hat die Wiederansiedlung des in der Schweiz ausgerotteten Steinbocks begonnen: Der St. Galler Wildpark Pater und Paul führte die ersten Tiere illegal ein. 2006 wird das Jubiläum schweizweit begangen, wie es am Dienstag vor den Medien hiess.

Im Zentrum der Jubiläumsfeier vom 22. Juni 2006 in St. Gallen steht der St. Galler Wildpark, wie Koordinator Marco Giacometti sagte. Exakt an diesem Tag vor hundert Jahren nahm in Martigny der St. Galler Hotelbesitzer Robert Mader mit dem Parktierarzt die ersten drei illegal über die italienische Grenze geschmuggelten Steinbockkitze entgegen. Ein Tier kostete 800 Franken.

Das Besondere an der Geschichte: Das eidgenössische Departement des Innern unterstützte den illegalen Steinbockhandel; der Bund bezahlte die geschmuggelten Kitze. Dieser Weg schien unausweichlich. Die Bundesräte Josef Zemp und Ludwig Forrer hatten sich zuvor vergeblich beim italienischen König für den St. Galler Tierpark eingesetzt, Kitze auf legalem Weg zu erwerben.

Sechs Jahre später in freier Wildbahn

Die St. Galler Tiergärtner zogen die drei Kitze mit Kuhmilch gross und gingen konsequent den Weg der Züchtung reinblütiger Tiere. «Der Züchterfolg ist kein Zufall gewesen», sagte Jost Schneider von «Peter und Paul». Viel Geld, Durchhaltevermögen und Visionen hätten zum Ziel geführt. Die Parkverwaltung liess denn auch extra Felsen für die Tiere erstellen.

Bereits 1911 entliessen die Tierzüchter im St. Galler Weisstannental die ersten Steinböcke in die Freiheit. Heute leben im gesamten Alpenraum mehr als 40 000 Tiere. Die grossen Populationen mit bis zu tausend Steinböcken sind im



Der Steinbock «feiert» im kommenden Jahr das 100-Jahr-Jubiläum in der Schweiz, nachdem er zuvor ausgerottet worden war.

Gebiet des Alpenhauptkamms vom Grossen St. Bernhard bis zur Bernina zu finden.

Wiederansiedlung mit Erfolg

Bei diesem aufwändigen Experiment handle es sich wohl um den weltweit grössten Erfolg der Wiederansiedlung einer beinahe ausgerotteten Grosssäugerart, sagte Marco Giacometti.

Er ist auch Herausgeber des neuen Steinbockbuchs «Von Königen und Wilderern», das am Festakt in St. Gallen vorgestellt wird. Auftakt der sieben Anlässe zum Jubiläumsjahr macht die Sonderbriefmarke «Steinbock» der Post. Die Marke wird am 7. März 2006 in Martigny VS präsentiert.

40 Steinböcke als Geschenk

Weiter möchte die Trägerschaft des Jubiläums die Gelegenheit nut-

zen, Italien und insbesondere dem Aostatal und Piemont für die Hilfe zur Rettung und Wiederansiedlung zu danken: Kantone und Tierparks überreichen 40 Steinböcke.

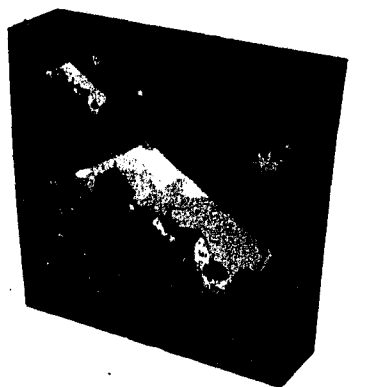
Der Trägerschaft des Steinbock-Jubiläums gehören die fünf Organisationen Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal), JagdSchweiz, Pro Natura, der Schweizer Alpenclub (SAC) und Zooschweiz an. Sie haben in den vergangenen 130 Jahren wesentlich zur Wiederansiedlung des Steinbocks beigetragen, wie OK-Präsident Hans-Jörg Blankenhorn sagte.

«Zurückgeholt!?!»

Nebst der sieben Jubiläumsanlässe zeigt das Naturmuseum St. Gallen mit der Sonderausstellung «Zurückgeholt!?!» vom 5. Mai bis 15. Oktober 2006 die erfolgreichen und weniger erfolgreichen Versu-

che der Wiedereinbürgerung von Alpensteinbock, Luchs, Bartgeier und Fischotter.

«Wir wollen Vergleiche anstellen und zeigen, ob angesiedelt werden soll oder nicht und dass ein gewaltiger Aufwand hinter solchen Projekten steckt», erklärte Toni Bürgin, Konservator des Naturmuseums. «Zurückgeholt!?!» laufe auf die Frage hinaus, wie viel Wildnis der Mensch bereit sei, zurückzuholen. (sda)



ANZEIGE



Anzahl «Fürstehütchen»:

Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Volksblatt-Abonnent:

Die Spielregeln:
 1. Alle «Fürstehütchen» der jeweiligen Ausgabe zählen
 2. Anzahl auf dem speziellen Adventsquiz-Talon notieren
 3. Talon dem Volksblatt zuwenden oder vorbeibringen
 4. Kleine Hilfe: die «Fürstehütchen» auf dem Adventsquiz-Talon mitzählen

VOLKSBLATT
 DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN